

# Nachhaltigkeitsinformation gemäss GRI-Richtlinien für die Berichtsperiode 2010 der Ernst Schweizer AG

Der Nachhaltigkeitsbericht 2010 von Schweizer basiert auf den Richtlinien der "Global Reporting Initiative" (GRI) in der seit Oktober 2006 gültigen Version G3. Diese Richtlinien finden sich unter:

[http://www.globalreporting.org/NR/rdonlyres/17D902C9-E3D1-422A-8D61-BE210D7D823E/0/G3\\_Leitfaden.pdf](http://www.globalreporting.org/NR/rdonlyres/17D902C9-E3D1-422A-8D61-BE210D7D823E/0/G3_Leitfaden.pdf)

Dieser vorliegende GRI-Inhaltsindex gibt wieder, auf welchen Seiten des Nachhaltigkeitsberichts 2010 sich die Informationen zu den einzelnen Inhaltspunkten (Indikatoren) gemäss GRI-Richtlinien finden. Ausserdem wurden im vorliegenden GR-Inhaltsindex zusätzliche Informationen angefügt, die im Nachhaltigkeitsbericht 2010 nicht enthalten sind.

Die Version G3 der GR-Richtlinien beinhaltet ein abgestuftes System hinsichtlich der Einhaltung der Richtlinien. Dies ermöglicht es den Unternehmen, ihre Nachhaltigkeitsberichte schrittweise zu verbessern. Bei der höchsten Stufe (A-Level) muss umfassend über sämtliche Inhaltspunkte (Indikatoren) der GRI-Richtlinien berichtet werden. Die Berichterstattung von Schweizer entspricht weitgehend dem A-Level. Wo noch Informationen fehlen, ist dies im vorliegenden Dokument beim entsprechenden Inhaltspunkt aufgeführt (EC 1, EC 3, EC 6, EN 30, LA 2, LA 7 und LA 14).

Nachhaltigkeits-Berichterstattung gemäss GRI-Richtlinien	
<b>1. Strategie und Analyse</b>	
1.1	<p><a href="#">Erklärung des CEO zur Bedeutung der Nachhaltigkeit für die Organisation und zu ihrer strategischen Ausrichtung</a>            Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 3 (Editorial). Das Vorwort Seite 3 erwähnt die folgenden konkreten Nachhaltigkeitsaspekte der Berichtsperiode: (a) ökologische (Energieeffizienz, betriebliche Umwelteffizienz, umweltschonende Produktion, Recycling, Ressourcenverbrauch), (b) soziale (Veranstaltungen für Partner, Kunden und MitarbeiterInnen), c) wirtschaftliche (Wachstum Betriebsertrag und Betriebsergebnis). Das Kapitel „Die strategischen Herausforderungen“ (Seite 6) erwähnt zudem die folgenden konkreten Nachhaltigkeits-Chancen und -Risiken: Chancen für energie- und umwelteffizientes Bauen aufgrund der Verknappung der Rohstoffe und der damit verbundenen Verteuerung, tiefer Euro als eine Chance (Einkauf) und gleichzeitig eine Herausforderung (Export) und zahlreiche Pensionierungen als Herausforderung im Personalbereich.</p>
1.2	<p><a href="#">Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen:</a>            a) <a href="#">Auswirkungen der Organisation auf Nachhaltigkeit und Stakeholder;</a>            b) <a href="#">Auswirkungen von Nachhaltigkeitstrends, -risiken und -chancen auf die langfristige Entwicklung und Rentabilität der Organisation</a>            Zu a): siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 6 (Anspruchsgruppen und Umfeld). Erwähnt werden insbesondere sowohl der Dialog mit den MitarbeiterInnen sowie mit den Anspruchsgruppen            Zu b): siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 6, 18, 19, 21, 23, 26, 27, 29 und 30. Erwähnt werden insbesondere die Erweiterung der Produktion Sonnenenergie-Systeme, damit das Wachstum bewältigt werden kann, sowie die sowohl ökologischen als auch wirtschaftlichen Verbesserungen in der Lackieranlage, Produktionsverbesserungen für Fenster und Türen wie auch die neue Produktionslinie FK2. Kosteneinsparungen wurden erzielt durch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der 2010 zu 466 Eingaben von Mitarbeitendenvorschlägen führte.</p>
<b>2. Angaben zur Organisation</b>	
2.1	<p><a href="#">Name der Organisation</a>            Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 4 (Zusammenfassung).</p>
2.2	<p><a href="#">Wichtigste Marken, Produkte bzw. Dienstleistungen</a>            Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 10 (Produkte und Märkte).</p>
2.3	<p><a href="#">Organisationsstruktur einschliesslich der Hauptabteilungen, Betriebsstätten, Tochterunternehmen und Joint Ventures</a>            Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 5 (Firmenentwicklung) und Seite 7 (Unternehmensorganisation).</p>
2.4	<p><a href="#">Hauptsitz der Organisation</a>            Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 5 (Firmenentwicklung).</p>
2.5	<p><a href="#">Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist und Namen der Länder, in denen Hauptbetriebsstätten angesiedelt sind oder die für die im Bericht abgedeckten Nachhaltigkeitsthemen besonders relevant sind</a>            Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 5 (Zusammenfassung), Seite 5 (Firmenentwicklung).</p>
2.6	<p><a href="#">Eigentümerstruktur und Rechtsform</a>            Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 5 (Firmenentwicklung).</p>

2.7	<a href="#">Märkte die bedient werden (einschliesslich Aufschlüsselung nach Gebieten, abgedeckten Branchen und Kundenstruktur)</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 5 (Firmenentwicklung) und Seite 10 (Produkte und Märkte) und Seite 11 bis 15.
2.8	<a href="#">Grösse der berichtenden Organisation einschliesslich der folgenden Angaben: a) Anzahl der Arbeitnehmer, b) Nettoumsatz, c) Gesamtkapitalisierung aufgeschlüsselt nach Verbindlichkeiten und Eigenkapital, d) Anzahl der angebotenen Produkte und Dienstleistungen</a> a) Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 17 (Sozial-Kennzahlen). b) Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 9 (Betriebsertrag unter Markt-Kennzahlen). c) Total Aktiven (Total Eigen- und Fremdkapital): 88,2 Mio. CHF. Eigenkapitalanteil: Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 25 (Wirtschaftlichkeits-Kennzahlen). Da Schweizer ein Familienunternehmen ist, existiert kein Aktienmarkt und keine Marktkapitalisierung. d) Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 9 bis 15.
2.9	<a href="#">Wesentliche Veränderungen von Grösse, Struktur oder Eigentumsverhältnissen im Berichtszeitraum</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 5 (Firmenentwicklung).
2.10	<a href="#">Im Berichtszeitraum erhaltene Auszeichnungen</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 18 („This Priis“).
<b>3. Berichtsparameter</b>	
Berichtsprofil	
3.1	<a href="#">Berichtsperiode</a> Der Nachhaltigkeitsbericht umfasst die Berichtsperiode 1.1.2010 – 31.12.2010.
3.2	<a href="#">Veröffentlichung des letzten Berichts</a> Nachhaltigkeitsbericht 2010 auf <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> > Unternehmen > Nachhaltigkeitsberichterstattung > Archiv.
3.3	<a href="#">Berichtszyklus</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 32 (Berichterstattung).
3.4	<a href="#">Ansprechpartner für Fragen zum Bericht und seinem Inhalt</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 32 (Weitere Informationen).
Berichtsumfang und -abgrenzung	
3.5	<a href="#">Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts</a> Der Inhalt des Nachhaltigkeitsberichts wurde gemäss GRI-Richtlinien wie folgt festgelegt: a) Auflistung der wesentlichen Inhaltspunkte, b) Setzen von Prioritäten dieser Inhalte, c) Auswahl und Umfang der Inhalte gemäss definierten Berichtsempfängern (Stakeholder).
3.6	<a href="#">Berichtsabgrenzung</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 5 (Zum Bericht). Der Bericht erstreckt sich auf alle Tätigkeiten der Ernst Schweizer AG, Metallbau. Auf Seite 31 ist ein Kurzbericht über das Tochterunternehmen Tobler Metallbau AG abgedruckt.
3.7	<a href="#">Spezielle Beschränkungen bezüglich Umfang oder Abgrenzung des Berichts</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 5 (Zum Bericht).
3.8	<a href="#">Grundlagen zur Berichterstattung über Joint Ventures, Tochterunternehmen, gepachtete Anlagen, ausgelagerte Tätigkeiten und andere Einheiten, bei welchen die Vergleichbarkeit der Berichtszeiträume oder der Angaben zu verschiedenen Organisationen erheblich beeinträchtigt sein kann</a> Die deutsche GmbH von Schweizer wurde für die Berichterstattung mit der schweizerischen "Ernst Schweizer AG, Metallbau" konsolidiert.
3.9	<a href="#">Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen für Daten, die für Indikatoren und andere Informationen im Bericht verwendet werden, einschliesslich der den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen und Techniken</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 32 (Berichterstattung). Bei den Kennzahlen und Aussagen des Nachhaltigkeitsberichts wurde von den durch die GRI-Richtlinien unter <a href="http://www.globalreporting.org/NR/rdonlyres/17D902C9-E3D1-422A-8D61-BE210D7D823E/0/G3_Leitfaden.pdf">www.globalreporting.org/NR/rdonlyres/17D902C9-E3D1-422A-8D61-BE210D7D823E/0/G3_Leitfaden.pdf</a> vorgegebenen Definitionen und Methoden ausgegangen. Sofern davon abgewichen wurde, ist dies im vorliegenden Dokument unter dem entsprechenden Indikator vermerkt und begründet.
3.10	<a href="#">Erläuterung der Konsequenzen neuer Darstellungen von Informationen aus früheren Berichten sowie der Gründe für diese neuen Darstellungen</a> Gegenüber Nachhaltigkeitsbericht 2008 wurden keine Grafiken verändert.
3.11	<a href="#">Wesentliche Veränderungen von Umfang, Berichtsabgrenzung oder verwendeten Messmethoden gegenüber früheren Berichtsperioden</a> Gegenüber Nachhaltigkeitsbericht 2008 wurde der Umfang des Berichtes um vier Seiten erweitert (+ 2 im Kapitel Leitbild, Firma, Strategie und + 1 im Kapitel Managementsystem und Prozesse). Im Bericht 2010 ist zusätzlich ein Kurzbericht über das Tochterunternehmen Tobler Metallbau AG abgedruckt (Seite 31).
Inhalts-Index	
3.12	<a href="#">Tabelle mit Angabe, an welcher Stelle im Bericht die Standardangaben gemäss GRI enthalten sind</a> Der vorliegende GRI-Inhaltsindex enthält diese Angaben.

<b>Bestätigung</b>	
3.13	<p><b>Richtlinien und zurzeit angewandte Praxis im Hinblick auf die Bestätigung des Nachhaltigkeitsberichts durch externe Dritte</b></p> <p>Es wurde keine Bestätigung des Nachhaltigkeitsberichts und der vorliegenden ergänzenden Informationen eingeholt. Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 32 sind die Nachhaltigkeitsdaten aber Teil des extern zertifizierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems.</p>
<b>4. Governance, Verpflichtungen und Stakeholder-Einbeziehung</b>	
<b>Corporate Governance</b>	
4.1	<p><b>Unter Corporate Governance wird die Führungsstruktur der Organisation verstanden. Dazu zählen auch Ausschüsse des obersten Leitungsorgans, die für bestimmte Aufgaben, wie z. B. die Erarbeitung von Strategien oder die Aufsicht über die Organisation zuständig sind</b></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 7 (Unternehmensorganisation). Es bestehen keine speziellen Ausschüsse Verwaltungsrates.</p>
4.2	<p><b>Angabe, ob der Vorsitzende des obersten Leitungsorgans gleichzeitig Geschäftsführer ist</b></p> <p>Ja (Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates sowie Unternehmensleiter in einer Person)</p>
4.3	<p><b>Anzahl der Mitglieder des obersten Leitungsorgans, die unabhängig oder nicht Mitglieder der Geschäftsleitung sind</b></p> <p>2 Personen, siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 32 (Verwaltungsrat).</p>
4.4	<p><b>Verfahren für Aktionäre und Mitarbeitende, um Empfehlungen oder Anweisungen an das oberste Leitungsorgan zu adressieren</b></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 6 (Anspruchsgruppen und Umfeld) sowie Seite 18 (Betriebskommission) und 29 (kontinuierlicher Verbesserungsprozess).</p>
4.5	<p><b>Zusammenhang zwischen der Entlohnung der Mitglieder des obersten Leitungsorgans, der leitenden Angestellten und der Mitglieder der Geschäftsführung (einschliesslich Abfindungen) und der Leistung der Organisation (einschliesslich der gesellschaftlichen/sozialen und der ökologischen Leistung)</b></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 17 und 30. Die Entlohnung der Bereichs-, Abteilungsleiter-, Projektleiter und der Verkaufsberater beinhaltet einen Bonus, der sich nach der Erreichung der in der "Sustainability Balanced Scorecard" formulierten Ziele (also auch gesellschaftliche und ökologische Ziele) richtet.</p>
4.6	<p><b>Verfahren, mit welchem das oberste Leitungsorgan sicherstellen kann, dass Interessenkonflikte vermieden werden</b></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 18 (Unternehmenskultur). Siehe Grundsätze zur Führung und Zusammenarbeit unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> &gt; Unternehmen &gt; MitarbeiterInnen.</p>
4.7	<p><b>Verfahren zur Bestimmung der Qualifikation und der Erfahrung der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans, um die Strategie der Organisation in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales zu lenken</b></p> <p>Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden gemäss definierten Kriterien gesucht und ausgewählt. Die Kriterien beinhalten unter anderem: Erfahrung in der Unternehmensführung, im strategischen Management, im Umwelt- und Sozialmanagement sowie Branchenkenntnisse.</p>
4.8	<p><b>Intern entwickelte Leitbilder, interner Verhaltenskodex und Prinzipien, die für die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung der Organisation von Bedeutung sind, sowie die Art und Weise, wie diese umgesetzt werden</b></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 5 (Nachhaltigkeit als Vision) und Seite 7 (Umsetzung im Geschäftsalltag) sowie Leitbild unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> &gt; Unternehmen &gt; Leitbild und Grundsätze zur Führung und Zusammenarbeit unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> &gt; Unternehmen &gt; MitarbeiterInnen.</p>
4.9	<p><b>Verfahren des höchsten Leitungsorgans, um zu überwachen, wie die Organisation die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung ermittelt und steuert, einschliesslich massgeblicher Risiken und Chancen sowie der Einhaltung international vereinbarter Standards, Verhaltensregeln und Prinzipien</b></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 7 (Umsetzung im Geschäftsalltag) und Seite 30 (Umsetzung und Controlling der Strategie). Geschäftsleitung und Verwaltungsrat definieren Jahresziele zur ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistung des Unternehmens. Alle vier Monate messen und beurteilen sie anhand der "Sustainability Balanced Scorecard" den Erreichungsgrad all dieser Zielwerte.</p>
4.10	<p><b>Verfahren zur Bewertung der Leistung des höchsten Leitungsorgans selbst, insbesondere im Hinblick auf die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung</b></p> <p>Die vom Verwaltungsrat verabschiedeten Ziele und Massnahmen der "Sustainability Balanced Scorecard" zur ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen/sozialen Leistung des Unternehmens widerspiegeln die diesbezüglichen Aktivitäten des Verwaltungsrats in nachvollziehbarer Weise. Alle vier Monate wird zudem die aktuelle Zielerreichung erfasst und auch vom Verwaltungsrat überprüft.</p>
<b>Verpflichtungen gegenüber externen Initiativen</b>	
4.11	<p><b>Erklärung, ob und wie die Organisation den Vorsorgeansatz bzw. das Vorsorgeprinzip berücksichtigt</b></p> <p>Siehe Leitbild unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> &gt; Unternehmen &gt; Leitbild sowie Umsetzung des Leitbildes gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 5 (Nachhaltigkeit als Vision) und Seite 7 (Umsetzung im Geschäftsalltag).</p>

4.12	<a href="#">Extern entwickelte ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Vereinbarungen, Prinzipien oder andere Initiativen, die die Organisation unterzeichnet bzw. denen sie zugestimmt hat oder denen sie beigetreten ist</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 22 (WWF Climate Group) und Seite 19 (Gesellschaftliche Beiträge).
4.13	<a href="#">Mitgliedschaft in Verbänden (wie z. B. Branchenverbänden) bzw. nationalen/ internationalen Interessenvertretungen</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 19 (Gesellschaftliche Beiträge) und <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> > Unternehmen > Nachhaltigkeitsberichterstattung > Kennzahlen und Grundlagen.
<b>Stakeholder-Einbeziehung</b>	
4.14	<a href="#">Liste der von der Organisation einbezogenen Stakeholder-Gruppen</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 6 (Anspruchsgruppen und Umfeld)
4.15	<a href="#">Grundlage für die Auswahl der Stakeholder, die einbezogen werden sollen</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 6 (Anspruchsgruppen und Umfeld).
4.16	<a href="#">Vorgehen für die Einbeziehung von Stakeholder, einschließlich der Häufigkeit des Einbezugs (unterschieden nach Art des Einbezugs und Stakeholder-Gruppe)</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 6 (Anspruchsgruppen und Umfeld) und Seite 18 (Unternehmenskultur).
4.17	<a href="#">Wichtige Fragen und Bedenken, die durch die Einbeziehung der Stakeholder aufgeworfen wurden und Angaben dazu, wie die Organisation auf diese Fragen und Bedenken - auch im Rahmen ihrer Berichterstattung - eingegangen ist</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 6 (Anspruchsgruppen und Umfeld / Strategische Herausforderungen) sowie Seite 18 (Unternehmenskultur).
<b>MANAGEMENTSYSTEM UND LEISTUNGSINDIKATOREN</b>	
<b>5. Ökonomische Indikatoren</b>	
<b>Marktleistung und Finanzmanagement</b>	
<a href="#">Zugehöriger Managementansatz: wesentliche Ziele, Richtlinien/Strategien, Verantwortlichkeiten/Strukturen/Systeme, Schulungen/Bewusstseinsbildungen sowie evtl. Erfolge/Versäumnisse und Chancen/Risiken</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 5 (Nachhaltigkeit als Vision), Seite 9 (Kundenorientierte Leistungen), Seite 19 (Berufsbildung und berufliche Entwicklung), Seiten 23 bis 25 (Umwelt), Seiten 25 bis 27 (Wirtschaftlichkeit) und Seite 30 (Qualitäts- und Umweltmanagement).	
<b>Ökonomische Leistung</b>	
EC 1	<a href="#">Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert</a> Erzeugter monetärer Wert (Nettoumsatz, d.h. Betriebsertrag): siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 9 (Markt-Kennzahlen). Die Aufschlüsselung des ausgeschütteten und einbehaltenen monetären Wertes gemäss GRI wird nicht publiziert.
EC 2	<a href="#">Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Aktivitäten der Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 6 (Strategische Herausforderungen) und Seiten 21 bis 23 (Umwelt).
EC 3	<a href="#">Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 19 (Gesellschaftliche Beiträge). Der Umfang der Zuwendungen wird indirekt ausgewiesen, indem unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> > Unternehmen > Gesellschaftliches Engagement sämtliche unterstützten Organisationen namentlich aufgeführt sind.
EC 4	<a href="#">Bedeutende finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand (z.B. Forschungsbeiträge, Fördergelder oder Steuererleichterungen)</a> Schweizer erhielt im Berichtszeitraum keine Beiträge.
<b>Marktpräsenz</b>	
EC 5	<a href="#">Spanne des Verhältnisses der Standardeintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn an wesentlichen Geschäftsstandorten</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 18 (Entlohnung und Sozialleistungen). Schweizer hält sich bei der Entlohnung an den Landesgesamtarbeitsvertrag.
EC 6	<a href="#">Geschäftspolitik, -praktiken und Anteil der Ausgaben, der auf Zulieferer vor Ort an wesentlichen Geschäftsstandorten entfallen</a> Lieferanten aus der Schweiz oder im nahen Ausland können als örtliche Zulieferer betrachtet werden. Bei jeder Beschaffung werden wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte als Bewertungskriterien angewendet. Deshalb stehen Lieferanten in der Schweiz und im nahen Ausland oft im Vorteil. Der Anteil der Ausgaben, die auf schweizerische Zulieferer entfallen, wird nicht erfasst.
EC 7	<a href="#">Verfahren für die Einstellung von lokalem Personal und Anteil von lokalem Personal an den Posten für leitende Angestellte an wesentlichen Geschäftsstandorten</a> Kein formalisiertes Verfahren.

Mittelbare wirtschaftliche Wirkungen																
EC 8	<p><a href="#">Entwicklung und Auswirkungen von Investitionen in die Infrastruktur und Dienstleistungen, die vorrangig im öffentlichen Interesse erfolgen, sei es in Form von kommerziellem Engagement, durch Sachleistungen oder durch pro bono-Arbeit</a></p> <p>Finanzielle Unterstützung und/oder aktive Mitwirkung in verschiedensten gemeinnützigen Organisationen gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 19 (Gesellschaftliche Beiträge) und gemäss <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> &gt; Unternehmen &gt; Nachhaltigkeitsberichterstattung &gt; Kennzahlen und Grundlagen.</p>															
EC 9	<p><a href="#">Verständnis und Beschreibung der Art und des Umfangs wesentlicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen</a></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 19 (Gesellschaftliche Beiträge).</p>															
6. Ökologische Indikatoren																
Umweltmanagement																
	<p><a href="#">Zugehöriger Managementansatz: wesentliche Ziele, Richtlinien/Strategien, Verantwortlichkeiten/Strukturen/Systeme (inkl. Monitoring/Controlling), Schulungen/Bewusstseinsbildungen sowie evtl. Erfolge/Versäumnisse und Chancen/Risiken</a></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 21 bis 23 (Umwelt) und Seite 29 bis 30 (Managementsystem).</p>															
Materialien																
EN 1	<p><a href="#">Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen</a></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 23 (Unternehmens-Ökobilanzen). Die ausführliche Ökobilanz mit den eingesetzten Materialien (quantifiziert nach Gewicht, resp. Volumen) ist abrufbar unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> &gt; Unternehmen &gt; Nachhaltigkeitsberichterstattung &gt; Kennzahlen und Grundlagen.</p>															
EN 2	<p><a href="#">Anteil von Recyclingmaterial am Gesamteinsatz</a></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 23 (Unternehmens-Ökobilanzen). Die ausführliche Ökobilanz ist abrufbar unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> &gt; Unternehmen &gt; Nachhaltigkeitsberichterstattung &gt; Kennzahlen und Grundlagen. Es gelten folgende Anteile an Recyclingmaterial:</p> <table border="0"> <tr> <td>&gt; Papiere inkl. Wellkarton:</td> <td>85 %</td> <td>(gemäss Ökobilanz Schweizer)</td> </tr> <tr> <td>&gt; Aluminium-Bleche und -Profile:</td> <td>32 %</td> <td>(Annahme für Ökobilanz gem. Produktions-Mix Alu Europa)</td> </tr> <tr> <td>&gt; Stahl niedriglegiert:</td> <td>85 %</td> <td>(Annahme für Ökobilanz gem. Schätzung für Produktions-Mix)</td> </tr> <tr> <td>&gt; Chromstahl:</td> <td>37 %</td> <td>(Annahme für Ökobilanz gem. Schätzung für Produktions-Mix)</td> </tr> <tr> <td>&gt; Kupfer:</td> <td>44 %</td> <td>(Annahme für Ökobilanz gem. Schätzung für Produktions-Mix)</td> </tr> </table>	> Papiere inkl. Wellkarton:	85 %	(gemäss Ökobilanz Schweizer)	> Aluminium-Bleche und -Profile:	32 %	(Annahme für Ökobilanz gem. Produktions-Mix Alu Europa)	> Stahl niedriglegiert:	85 %	(Annahme für Ökobilanz gem. Schätzung für Produktions-Mix)	> Chromstahl:	37 %	(Annahme für Ökobilanz gem. Schätzung für Produktions-Mix)	> Kupfer:	44 %	(Annahme für Ökobilanz gem. Schätzung für Produktions-Mix)
> Papiere inkl. Wellkarton:	85 %	(gemäss Ökobilanz Schweizer)														
> Aluminium-Bleche und -Profile:	32 %	(Annahme für Ökobilanz gem. Produktions-Mix Alu Europa)														
> Stahl niedriglegiert:	85 %	(Annahme für Ökobilanz gem. Schätzung für Produktions-Mix)														
> Chromstahl:	37 %	(Annahme für Ökobilanz gem. Schätzung für Produktions-Mix)														
> Kupfer:	44 %	(Annahme für Ökobilanz gem. Schätzung für Produktions-Mix)														
Energie																
EN 3	<p><a href="#">Direkter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergieträgern</a></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 21 (Betrieblicher Energieverbrauch). Detaillierte Aufschlüsselung unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> &gt; Unternehmen &gt; Nachhaltigkeitsberichterstattung &gt; Kennzahlen und Grundlagen</p>															
EN 4	<p><a href="#">Indirekter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergieträgern</a></p> <p>Der indirekte Energieverbrauch (graue Energie) wird bei Schweizer nicht separat (in kWh) ausgewiesen. Er ist aber als wesentlicher Aspekt in den Umweltbelastungs-Punkten (UBP) berücksichtigt. Die UBP werden - aufgeschlüsselt nach Geschäftsaktivitäten und Materialien - aufgeführt im Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 23 (Unternehmens-Ökobilanzen) sowie unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> &gt; Unternehmen &gt; Nachhaltigkeitsberichterstattung &gt; Kennzahlen und Grundlagen.</p>															
EN 5	<p><a href="#">Eingesparte Energie aufgrund von umweltbewussten Einsatz und Effizienzsteigerungen</a></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seiten 21 und 23. Detaillierte Aufschlüsselung unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> &gt; Unternehmen &gt; Nachhaltigkeitsberichterstattung &gt; Kennzahlen und Grundlagen.</p>															
EN 6	<p><a href="#">Initiativen zur Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen mit höherer Energieeffizienz und solchen die auf erneuerbaren Energien basieren sowie dadurch erreichte Verringerung des Energiebedarfs</a></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 22 (Umweltorientierte Produktentwicklung) sowie Seite 11 bis 15 (Details je Produktgruppe).</p>															
EN 7	<p><a href="#">Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs und erzielte Einsparungen</a></p> <p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 22 (Umweltorientierte Produktentwicklung) sowie Seite 11 bis 15 (Details je Produktgruppe).</p>															
Wasser																
EN 8	<p><a href="#">Gesamtwasserentnahme aufgeteilt nach Quellen</a></p> <p>Die Wasserentnahme erfolgt ausschliesslich über kommunale Wasserversorgungsnetze: Hedingen (7713 m<sup>3</sup>), Möhlin (317 m<sup>3</sup>), Affoltern (315 m<sup>3</sup>) sowie diverse Aussenbüros (550 m<sup>3</sup>).</p>															
EN 9	<p><a href="#">Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme von Wasser betroffen sind</a></p> <p>Keine regional wesentlichen Wasserentnahmen (siehe Ziffer EN 8).</p>															
EN 10	<p><a href="#">Anteil in Prozent und Gesamtvolumen an rückgewonnenen und wiederverwendetem Wasser</a></p> <p>Ca. 2m<sup>3</sup> des in der Lackieranlage eingesetzten Wassers wurde über den Verdampfer zurückgewonnen und im Lackierprozess wiederverwendet. Dies sind pro Jahr in Hedingen ca. 500 m<sup>3</sup> Wasser.</p>															

Biodiversität	
EN 11	<b>Ort und Grösse von Grundstücken, in Schutzgebieten, oder angrenzend an Schutzgebiete. Ort und Grösse von Grundstücken in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert ausserhalb von Schutzgebieten oder daran angrenzend</b> Keine Firmengrundstücke in Schutzgebieten oder angrenzend daran.
EN 12	<b>Beschreibung der wesentlichen Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen in Schutzgebieten und in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert ausserhalb von Schutzgebieten</b> Keine wesentlichen Auswirkungen.
EN 13	<b>Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume</b> Es existieren keine geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume im Bereich der Firma
EN 14	<b>Strategien, laufende Massnahmen und Zukunftspläne für das Management der Auswirkungen auf die Biodiversität</b> Die Firmengelände von Schweizer werden möglichst naturnah begrünt und gepflegt. Im Jahr 2005 erhielt Schweizer deshalb für den Standort Hedingen von der Stiftung "Natur und Wirtschaft" das Qualitätslabel Naturpark. Aufgrund der Ausführungen unter Ziffer EN 11 bis EN 13 sind keine zusätzlichen Massnahmen geplant.
EN 15	<b>Anzahl der Arten auf der Roten Liste der IUCN und auf nationalen Listen, die ihren natürlichen Lebensraum in Gebieten haben, die von der Geschäftstätigkeit der Organisation betroffen sind, aufgeteilt nach dem Bedrohungsgrad</b> 40 % der in der Schweiz erfassten Tier- und Pflanzenarten sind akut vom Aussterben bedroht, stark gefährdet oder gefährdet. Detaillierte Informationen zur Roten Liste in der Schweiz finden sich unter: <a href="http://www.bafu.admin.ch/artenvielfalt/01010/index.html?lang=de">www.bafu.admin.ch/artenvielfalt/01010/index.html?lang=de</a> Einer der Gründe für die Verdrängung von Tier- und Pflanzenarten ist die zunehmende Überbauung der Schweiz mit Gebäuden und Infrastrukturanlagen.
Emissionen, Abwasser und Abfall	
EN 16	<b>Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht</b> Unter EN 16 fallen bei Schweizer die Treibhausgasemissionen der eigenen Fahrzeuge (Firmen-PW, Firmen-Lieferwagen und Firmen-LKW) sowie der eigenen und zugekauften Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung. Diese Treibhausgasemissionen sind einzeln aufgeführt unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> > Unternehmen > Nachhaltigkeitsberichterstattung > Kennzahlen und Grundlagen.
EN 17	<b>Andere relevante Treibhausgasemissionen nach Gewicht</b> Unter EN 17 fallen bei Schweizer die Treibhausgasemissionen der geschäftlich eingesetzten Privat-PW, der Flugreisen, der fremden LKW, der Cargo-Domizil-Transporte, der Abfallentsorgung sowie der Bereitstellung von Wasser, Papier, Hilfs- und Betriebsstoffen und des Material für die Produkte. Diese Treibhausgasemissionen sind einzeln aufgeführt unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> > Unternehmen > Nachhaltigkeitsberichterstattung > Kennzahlen und Grundlagen.
EN 18	<b>Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse</b> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 4 (Langfristige Kennzahlen), Seite 21 (Einleitungstext) und Seite 23 (Betriebliches Umweltmanagement).
EN 19	<b>Emissionen von Ozon-abbauenden Stoffen nach Gewicht</b> Die Verfahren und Produkte von Schweizer geben keine Ozon-abbauenden Stoffe an die Umwelt ab. Als nicht relevant werden übliche betriebliche Emissionen der Kühlschränke und der Klimaanlage für IT-Server-Räume betrachtet.
EN 20	<b>NOx, SOx und andere wesentliche Luftemissionen nach Art und Gewicht</b> Die Emissionen von NOx und SOx sind Teil der Umweltbelastungen, die in Form von Umweltbelastungspunkten (UBP) separat für die verschiedenen betrieblichen Prozesse ausgewiesen werden unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> > Unternehmen > Nachhaltigkeitsberichterstattung > Kennzahlen und Grundlagen.
EN 21	<b>Gesamte Abwassereinleitungen nach Art und Einleitungsort</b> Die Abwassereinleitungen von Schweizer erfolgen in die jeweilige kommunale Kanalisation und sind von der Art des häuslichen Abwassers. Die Mengen dieser Abwassereinleitungen je Standort sind identisch mit den unter EN 8 aufgeführten Wasserentnahmen.
EN 22	<b>Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode</b> Diese Informationen sind detailliert aufgeführt unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> > Unternehmen > Nachhaltigkeitsberichterstattung > Kennzahlen und Grundlagen.
EN 23	<b>Gesamtzahl und Volumen wesentlicher Freisetzungen</b> Bei der Firma Schweizer erfolgten in der Berichtsperiode keine derartigen Freisetzungen (von Chemikalien, Ölen, Brennstoffen oder anderen gefährlichen Stoffen) in die Umwelt.
EN 24	<b>Gewicht der transportierten, importierten, exportierten oder behandelten Abfalls, der aufgrund von Bestimmungen des Basler Übereinkommens, Anhang I, II, III und IV als gefährlich eingestuft wird sowie Anteil in Prozent des zwischenstaatlich verbrachten Abfalls</b> Die Firma Schweizer hat keine derartigen Abfälle transportiert, importiert, exportiert oder behandelt. Die unter Ziffer EN 22 aufgeführten Metallhydroxid-Schlämme und anderen Sonderabfälle wurden von zugelassenen Entsorgungsunternehmen abgeholt.
EN 25	<b>Bezeichnung, Grösse, Schutzstatus und Biodiversitätswert von Gewässern und damit verbundenen natürlichen Lebensräumen, die von Abwassereinleitungen und dem Oberflächenabfluss der berichteten Organisation erheblich betroffen sind</b> In Übereinstimmung mit den Angaben unter Ziffer EN 21 gab es keine derart von der Firma Schweizer

	betroffene Gewässer und Lebensräume.
<b>Produkte und Dienstleistungen</b>	
EN 26	<a href="#">Initiativen, um die Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen zu minimieren und Ausmass ihrer Auswirkungen</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 21 bis 22 (Umweltorientierte Produktentwicklung) sowie Seite 11 bis 15 (Details je Geschäftsbereich).
EN 27	<a href="#">Anteil in Prozent der verkauften Produkte und deren Verpackungsmaterialien, der zurückgenommen wird, aufgeteilt nach Kategorie</a> In der Berichtsperiode wurden rund 9,35 % der 2010 verkauften Briefkasten-Fächer zurückgenommen, in die Grundmaterialien Aluminium und ABS-Kunststoff zerlegt und sortengerecht dem Recycling zugeführt. Im Vergleich zum Vorjahr (11 %) besteht eine relative Abnahme aufgrund der Verlagerung ins Neubaugeschäft. Absolut betrachtet hat Schweizer aber 24 % mehr Briefkasten-Anlagen rückgebaut. Die übrigen Produkte von Schweizer (Fassaden, Fenster und Türen, Zivilschutzprodukte, Sonnenkollektoren etc.) werden nach dem Verkauf Teil eines Gebäudes. Bei der Sanierung, resp. dem Rückbau des Gebäudes müssen diese Produkte gemäss nationalen gesetzlichen Vorgaben bereits auf der Baustelle in verschiedene Abfallfraktionen getrennt und recycelt werden. Ein Teil dieser Produkte wird von Schweizer zurückgenommen und firmenintern zerlegt und recycelt. Damit werden praktisch 100% aller Metallteile der Produkte dem Recycling zugeführt.
<b>Einhaltung von Rechtsvorschriften</b>	
EN 28	<a href="#">Geldwert wesentlicher Bussgelder und Gesamtzahl nicht-monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich</a> Keine derartigen Bussgelder und Strafen.
<b>Transport</b>	
EN 29	<a href="#">Wesentliche Umweltauswirkungen verursacht durch den Transport von Produkten und anderen Gütern und Materialien, die für die Geschäftstätigkeit der Organisation verwendet werden, sowie durch den Transport von Mitarbeitern</a> Diese Umweltauswirkungen (ausgedrückt in Transportdistanzen, resp. Tonnenkilometern sowie in Umweltbelastungs-Punkten und in Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalenten) sind detailliert ausgewiesen unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> > Unternehmen > Nachhaltigkeitsberichterstattung > Kennzahlen und Grundlagen. Zusammenfassende Darstellung im Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 21 und 23.
<b>Gesamthafte Umweltindikatoren</b>	
EN 30	<a href="#">Gesamte Umweltschutzausgaben und -investitionen, aufgeschlüsselt nach Art der Ausgaben und Investitionen</a> Aspekte des Umweltschutzes wurden bei den meisten Ausgaben und allen Investitionen im Unternehmen berücksichtigt. Dies führte bei den einzelnen Ausgaben und Investitionen zu Minder- oder Mehraufwendungen. Eine korrekte und damit detaillierte Erfassung all dieser Mehr- und Minder-aufwendungen aufgrund des Umweltmanagements würde zu einem unverhältnismässigen Aufwand führen.
<b>7. Soziale Indikatoren: Mitarbeitende</b>	
<b>Personalmanagement</b>	
	<a href="#">Zugehöriger Managementansatz: wesentliche Ziele, Richtlinien/Strategien, Verantwortlichkeiten/Strukturen/Systeme (inkl. Monitoring/Controlling), Schulungen/Bewusstseinsbildungen sowie evtl. Erfolge/Versäumnisse und Chancen/Risiken</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seiten 17 bis 19 (MitarbeiterInnen und Gesellschaft), Seite 22 (Wissen und Verhalten) und Seite 30 (Umsetzung und Controlling der Strategie).
<b>Beschäftigung</b>	
LA 1	<a href="#">Gesamtbelegschaft nach Beschäftigungsart, Arbeitsvertrag und Region</a> Der Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 17 (Sozial-Kennzahlen) enthält Angaben zur Anzahl und Aufschlüsselung der fest angestellten MitarbeiterInnen (exkl. temporär Angestellte). Die Gesamtbelegschaft gemäss Definition der GRI-Richtlinien umfasste per Ende Berichtsperiode: > 586 = fest angestellte Personen (davon 15,5 % Frauen und 11,8% Teilzeit-Angestellte, inkl. Lernende) > 67 = temporär angestellte Personen > 653 = Gesamtbelegschaft Die Aufteilung der Anzahl fest angestellter MitarbeiterInnen nach Region betrug: 450 Personen am Standort Hedingen und Affoltern a. Albis, 64 am Standort Möhlin und 72 in diversen Aussenbüros. Die Anzahl der temporär angestellten Personen variierte zwischen 39 Personen im Januar und 87 im November.
LA 2	<a href="#">Mitarbeiterfluktuation insgesamt und als Prozentsatz aufgegliedert nach Altersgruppe, Geschlecht und Region</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 17 (Sozial-Kennzahlen). Eine Aufgliederung nach Altersgruppen, Geschlecht und Region wurde nicht erstellt.
LA 3	<a href="#">Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten und nicht Mitarbeitenden mit einem befristeten Arbeitsvertrag oder Teilzeitkräften gewährt werden, aufgeschlüsselt nach Hauptbetriebsstätten</a> Die im Nachhaltigkeitsberichts 2010, Seite 19, aufgeführten Sozial- und Pensionskassenleistungen sowie Leistungen für Berufsbildung und Entwicklung stehen allen fest angestellten Mitarbeitenden (Voll- und Teilzeitangestellten) zu. Für Lernende und für temporär Angestellte bestehen Sonderregelungen.

Arbeitnehmer/Arbeitsgeberverhältnis	
LA 4	<a href="#">Prozentsatz der Mitarbeitenden, die unter Kollektivvereinbarungen fallen</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 19 (Entlöhnung und Sozialleistungen). 100% der fest angestellten Mitarbeitenden (Voll- und Teilzeitangestellten) sind dem Landesgesamtarbeitsvertrag unterstellt. Durch die Betriebskommission werden sämtliche Mitarbeitenden vertreten.
LA 5	<a href="#">Mitteilungsfrist(en) in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen einschließlich der Information, ob diese Frist in Kollektivvereinbarungen festgelegt wurde</a> Gemäss Landesgesamtarbeitsvertrag sind vorgesehene Massnahmen vor ihrer Einführung mit den betroffenen Arbeitnehmern, ihren Betriebsvertretern (Betriebskommission) und den Verhandlungsparteien zu besprechen. In der Berichtsperiode fanden keine wesentlichen betrieblichen Veränderungen gemäss Ziffer LA 5 statt.
Arbeitssicherheit und -Gesundheit	
LA 6	<a href="#">Prozentsatz der Gesamtbelegschaft, der in Arbeitsschutzausschüssen vertreten wird, die die Arbeitsschutzprogramme überwachen und darüber beraten</a> Mit Arbeitsschutzprogrammen befassten sich: die Geschäftsleitung (9 Personen), die Fachstelle Qualität, Umwelt und Sicherheit (2 Personen), die Erfahrungsgruppe Arbeitssicherheit der Abteilungsleiter (14 Kontaktpersonen für Arbeitssicherheit). Dies sind insgesamt 25 Personen (4 % der Gesamtbelegschaft).
LA 7	<a href="#">Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie Summe der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 17 (Sozial-Kennzahlen). Die Absenztage wurden aus den effektiven Absenztunden dividiert durch 8.2 errechnet (ohne Aufteilung der Kennzahlen nach Region). Keine arbeitsbedingten Todesfälle von Mitarbeitenden in der Berichtsperiode.
LA 8	<a href="#">Unterricht, Schulungen, Beratungsangebote, Vorsorge- und Risikokontrollprogramme, die Mitarbeitende, ihre Familien oder Gemeindemitglieder in Bezug auf ernste Krankheiten unterstützen</a> Es gibt bei der Firma Schweizer keine betrieblichen Tätigkeiten mit einem besonderen Risiko an schweren Krankheiten zu erkranken. In der Berichtsperiode gab es deshalb keine derartigen Programme.
LA 9	<a href="#">Arbeitsschutzthemen, die in förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 18 (Sicherheit und Gesundheit). Es existieren keine Vereinbarungen mit Gewerkschaften. Bezüglich Arbeitsschutz ist die Wegleitung der EKAS massgebend.
Aus- und Weiterbildung	
LA 10	<a href="#">Durchschnittliche jährliche Stundenzahl pro Mitarbeitende und Mitarbeiterkategorie, die der Mitarbeiter aus- oder weitergebildet wurde</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 17 (Sozial-Kennzahlen) und Seite 29 (Managementsystem-Kennzahlen). Die Ausbildungstage werden aus den effektiven Ausbildungsstunden dividiert durch 8.2 errechnet
LA 11	<a href="#">Programme für das Wissensmanagement und für lebenslanges Lernen, die die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeitenden fördern und ihnen im Umgang mit dem Berufsausstieg helfen</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 19 (Berufsbildung, berufliche Entwicklung) und Seite 29 (KVP). Die Programme von Schweizer umfassen interne und externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, finanzielle Unterstützung für externe Aus- und Weiterbildungsangebote sowie die Möglichkeit von unbezahltem Urlaub.
LA 12	<a href="#">Prozentsatz der Mitarbeitenden, die eine regelmässige Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung erhalten</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 18 (Unternehmenskultur). Das jährliche Entwicklungsgespräch wird mit allen Mitarbeitenden durchgeführt.
Mitarbeitervielfalt und Chancengleichheit	
LA 13	<a href="#">Zusammensetzung der leitenden Organe und Aufteilung der Mitarbeitenden nach Kategorie hinsichtlich Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und anderen Indikatoren für Vielfalt</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 32 (Verwaltungsrat u. Geschäftsleitung). Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung setzen sich aus Männern zusammen. Aufteilung der Mitarbeitenden nach Geschlecht: gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 17 (Sozial-Kennzahlen). Die Mitarbeitenden der Firma setzten sich aus 25 verschiedenen Nationalitäten zusammen.
LA 14	<a href="#">Verhältnis des Grundgehalts für Männer zum Grundgehalt für Frauen nach Mitarbeiterkategorie</a> Bisher keine Auswertungen und Indikatoren zu diesem GRI-Kriterium.
8. Soziale Indikatoren: Menschenrechte	
Management der Einhaltung der Menschenrechte	
<a href="#">Zugehöriger Managementansatz: wesentliche Ziele, Richtlinien/Strategien, Verantwortlichkeiten/Strukturen/Systeme (inkl. Monitoring/Controlling), Schulungen/Bewusstseinsbildungen sowie evtl. Erfolge/Versäumnisse und Chancen/Risiken</a> Siehe Leitbild ( <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> > Unternehmen) sowie Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 17.	
Investitions- und Beschaffungspraktiken	
HR 1	<a href="#">Prozentsatz und Gesamtzahl der wesentlichen Investitionsvereinbarungen, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden</a> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 18.

	Das System von Schweizer zur Lieferantenbeurteilung und -bewertung beinhaltet explizit auch Menschenrechtsaspekte (Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 18). Gemäss diesem System liegt im Berichtsjahr bei rund 85 % der wesentlichen Investitionsvereinbarungen (Beschaffungen von Lieferanten mit Umsatz > 100 kCHF/Jahr sowie von A- und B-Lieferanten) eine schriftliche Bestätigung über die Einhaltung, resp. die Überprüfung der Menschenrechte im Unternehmen und in der Lieferantenkette vor.
HR 2	<b>Prozentsatz wesentlicher Zulieferer und Auftragnehmer, die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden und ergriffene Massnahmen</b> Bei 85 % der wesentlichen Lieferanten (Lieferanten mit Umsatz > 100 kCHF/Jahr sowie A- und B-Lieferanten) liegt eine schriftliche Bestätigung über die Einhaltung, resp. die Überprüfung der Menschenrechte im Unternehmen und in der Lieferantenkette vor.
HR 3	<b>Gesamtzahl der Schulungsstunden von Mitarbeitenden für Richtlinien und Verfahrensanweisungen der Organisation, die sich auf Menschenrechtsaspekte beziehen und die für die Geschäftstätigkeit massgeblich sind, sowie Prozentsatz der geschulten Mitarbeitenden an der Gesamtbelegschaft</b> Menschenrechtsaspekte sind bei Schweizer nur bei der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen massgeblich. Da dies ausschliesslich die zentrale Beschaffungsstelle betrifft, sind keine weiteren Personen zu schulen.
<b>Gleichbehandlung</b>	
HR 4	<b>Gesamtzahl der Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Massnahmen</b> Keine derartigen Vorfälle.
<b>Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen</b>	
HR 5	<b>Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen die Vereinigungsfreiheit oder das Recht zu Kollektivverhandlungen erheblich gefährdet sein könnten, sowie ergriffene Massnahmen um diese Rechte zu schützen</b> Keine derartigen Geschäftstätigkeiten.
<b>Kinderarbeit</b>	
HR 6	<b>Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko auf Kinderarbeit besteht und ergriffene Massnahmen, um zur Abschaffung von Kinderarbeit beizutragen</b> Keine derartigen Geschäftstätigkeiten.
<b>Zwangs- und Pflichtarbeit</b>	
HR 7	<b>Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko auf Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht und ergriffene Massnahmen, um zur Abschaffung von Zwangs- oder Pflichtarbeit beizutragen</b> Keine derartigen Geschäftstätigkeiten.
<b>Sicherheits- und Bewachungsdienste</b>	
HR 8	<b>Prozentsatz des Sicherheitspersonals, das im Hinblick auf die Richtlinien und Verfahrensanweisungen in Bezug auf Menschenrechtsaspekte, die für die Geschäftstätigkeit relevant sind, geschult wurde</b> Kein derartiges Sicherheitspersonal vorhanden.
<b>Rechte von Ureinwohnern</b>	
HR 9	<b>Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Rechte der Ureinwohner verletzt wurden und ergriffene Massnahmen</b> Keine derartigen Vorfälle.
<b>9. Soziale Indikatoren: Gesellschaftliches Engagement</b>	
<b>Management des gesellschaftlichen Engagements</b>	
	<b>Zugehöriger Managementansatz: wesentliche Ziele, Richtlinien/Strategien, Verantwortlichkeiten/Strukturen/Systeme (inkl. Monitoring/Controlling), Schulungen/Bewusstseinsbildungen sowie evtl. Erfolge/Versäumnisse und Chancen/Risiken</b> Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 19 (Gesellschaftliche Beiträge).
SO 1	<b>Art, Umfang und Wirksamkeit der Programme und Verfahrensweisen, welche die Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten auf das Gemeinwesen bewerten und regeln, einschließlich Beginn, Durchführung und Beendigung der Geschäftstätigkeit in einer Gemeinde oder Region</b> Mit Behörden und Anwohnern in den Standortgemeinden werden persönliche Kontakte und ein Informationsaustausch gepflegt.
<b>Korruption</b>	
SO 2	<b>Prozentsatz und Anzahl der Geschäftseinheiten, die auf Korruptionsrisiken hin untersucht wurden</b> Keine derartigen Vorfälle.
SO 3	<b>Prozentsatz der Angestellten, die in der Antikorruptionspolitik und den Antikorruptionsverfahren der Organisation geschult wurden</b> Keine derartigen Schulungen.
SO 4	<b>In Reaktion auf Korruptionsvorfälle ergriffene Massnahmen</b> Keine derartigen Massnahmen.
<b>Politisches Engagement</b>	
SO 5	<b>Politische Positionen und Teilnahme an der politischen Willensbildung und am Lobbying</b> Das Unternehmen setzt sich insbesondere für grössere Energieeffizienz und die Förderung erneuerbarer Energien in der Schweiz ein. Die Zusammenstellung der unterstützten Organisationen findet sich unter <a href="http://www.schweizer-metallbau.ch">www.schweizer-metallbau.ch</a> > Unternehmen > Gesellschaftliches Engagement.
SO 6	<b>Gesamtwert der Zuwendungen (Geldzuwendungen und Zuwendungen von Sachwerten) an Parteien, Politiker und damit verbundenen Einrichtungen, aufgelistet nach Ländern</b> Keine derartigen Zuwendungen der Firma in der Berichtsperiode.

<b>Wettbewerbswidriges Verhalten</b>	
SO 7	Anzahl der Klagen, die aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolbildung erhoben wurden sowie deren Ergebnisse Keine derartigen Klagen.
<b>Einhaltung gesetzlicher Vorgaben</b>	
SO 8	Wesentliche Bussgelder (Geldwert) und Anzahl nicht monetärer Strafen wegen Verstosses gegen Rechtsvorschriften Keine Bussgelder und nicht monetären Strafen.
<b>10. Soziale Indikatoren: Produktverantwortung</b>	
<b>Management der Produktverantwortung</b>	
Zugehöriger Managementansatz: wesentliche Ziele, Richtlinien/Strategien, Verantwortlichkeiten/Strukturen/Systeme (inkl. Monitoring/Controlling), Schulungen/Bewusstseinsbildungen sowie evtl. Erfolge/Versäumnisse und Chancen/Risiken Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seiten 0 bis 15 und 22 (Umweltorientierte Produkte).	
<b>Kundengesundheit- und Sicherheit</b>	
PR 1	Etappen während der Lebensdauer eines Produkts oder der Dauer einer Dienstleistung, in denen untersucht wird, ob die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit der Kunden verbessert werden können und Prozentsatz der Produkt- und Dienstleistungskategorien, die entsprechend untersucht werden Kritisch bezüglich Sicherheit von Kunden und Öffentlichkeit ist die zuverlässige Funktionsausübung der von Schweizer gelieferten Fassaden und Brandschutztüren über die gesamte Einsatzdauer. Die übrigen Produkte und Dienstleistungen von Schweizer haben keine relevanten Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit von Kunden und Öffentlichkeit.
PR 2	Summe der Vorfälle, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen Keine derartigen Vorfälle.
<b>Kenzeichnung von Produkten und Dienstleistungen</b>	
PR 3	Art der gesetzlich vorgeschriebenen Informationen über Produkte und Dienstleistungen, und Prozentsatz der Produkte und Dienstleistungen, die solchen Informationspflichten unterliegen Brandschutztüren, Zivilschutzbauteile und Sonnenkollektoren sind entsprechend spezieller Vorschriften zu prüfen und zu kennzeichnen. Die übrigen Produkte und Dienstleistungen von Schweizer unterliegen keinen derartigen gesetzlichen Vorgaben.
PR 4	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen geltendes Recht und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Informationen über und Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen Keine derartigen Vorfälle.
PR 5	Praktiken im Zusammenhang mit Kundenzufriedenheit einschliesslich der Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 6 (Anspruchsgruppen und Umfeld) sowie Seite 9 (Kundenorientierte Leistungen). Eine Kundenumfrage in der Berichtsperiode: Geschäftsbereiche Briefkästen und Fertigteile (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2010, Seite 14).
<b>Werbung</b>	
PR 6	Programme zur Befolgung von Gesetzen, Standards und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschliesslich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring Die Werbung hat sich an den im Leitbild festgelegten Grundsätzen, insbesondere den "Schweizer-Erfolgs-Punkten" auszurichten (siehe unter www.schweizer-metallbau.ch > Unternehmen). Details dazu werden in der Marketingstrategie festgelegt.
PR 7	Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschliesslich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring, nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen Keine derartigen Vorfälle.
<b>Schutz der Kundendaten</b>	
PR 8	Gesamtzahl berechtigter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten und deren Verlust Keine derartigen Beschwerden.
<b>Einhaltung gesetzlicher Vorgaben</b>	
PR 9	Höhe wesentlicher Bussgelder aufgrund von Verstössen gegen Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten und Dienstleistungen Keine derartigen Bussgelder.